



TOP I Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik

Titel: Kein weiterer Zuwachs an Bürokratie bei der Umsetzung von Qualitätsmaßnahmen im Gesundheitswesen

Entschließungsantrag

Von: Dr. Thomas Lipp als Delegierter der Sächsischen Landesärztekammer
Dr. Klaus Reinhardt als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dr. Lothar Rütz als Delegierter der Ärztekammer Nordrhein
Dr. Gerd-Dieter Koschitzky als Delegierter der Ärztekammer Niedersachsen
Elke Köhler als Delegierte der Landesärztekammer Brandenburg

DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE FOLGENDE ENTSCHEIDUNG FASSEN:

Der 117. Deutsche Ärztetag 2014 fordert den Gesetzgeber auf, bei der Umsetzung der Regierungspläne zur Wahrung und Förderung von Qualität im Gesundheitswesen einen Zuwachs unnötiger Bürokratie zu vermeiden.

Begründung:

Bei allen Qualitätsmaßnahmen sind Vorgaben zur Dokumentation nötig. Umso mehr ist bei etwaigen Neuregelungen zur Datenerhebung darauf zu achten, dass keine (weiteren) überflüssigen Dokumentationspflichten entstehen.

Entscheidend für die ärztliche Berufszufriedenheit ist ein angemessener Umfang der bürokratischen Pflichten. Die in den letzten Jahren intensivierten Bemühungen der Bundesregierung, einiger Kassenärztlicher Vereinigungen (KV) und der Bundesärztekammer (BÄK) zu Bürokratieabbau und Bürokratiekostenmessung haben die Belastung durch bürokratische Tätigkeiten im ärztlichen Alltag bisher nicht spürbar gemindert.

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0